

# **Wahlprogramm der FDP Düsseldorf zur Kommunalwahl 2009**

Es entspricht der Grundüberzeugung der Liberalen, dass vernünftige Rahmenbedingungen für die Wirtschaft gute Lebensbedingungen für die Menschen hervorbringen. Wir haben in den letzten zehn Jahren, in denen wir in Düsseldorf mitregieren, die Voraussetzung für den Wirtschaftsstandort Düsseldorf stetig verbessert. Das war und wird auch in Zukunft unser politischer Weg sein! Wir wissen, dass das Geld, das der Stadt und den sozial Schwachen zugute kommen soll, zunächst erwirtschaftet werden muss.

Düsseldorf ist eine weltoffene Stadt. Düsseldorf ist eine liberale Stadt. Düsseldorfs Lebensart zieht immer mehr Menschen an. Wir sind es den Menschen schuldig, denen, die neu dazu kommen und denen gegenüber, die seit Jahrzehnten hier leben, dass es auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten auf allen Ebenen kontinuierlich, verlässlich und gradlinig weiter geht.

## **Bildung**

Die Bildungspolitik ist ein entscheidender Schlüssel für die Zukunft. Gerade unsere alternde und schrumpfende Gesellschaft kann es sich nicht leisten, auf Talente zu verzichten. Auch für eine erfolgreiche Integration ist Bildung entscheidend. Die FDP wird daher dafür sorgen, dass Bildung in Düsseldorf auch weiterhin höchste Priorität genießt.

### **Ganztagsschulangebote**

Auf Betreiben der FDP wurden die Angebote der Offenen Ganztagschulen in der letzten Wahlperiode stark ausgebaut. 56 % aller Grundschüler in Düsseldorf nehmen nun die Ganztagsangebote der Schulen wahr. Auch zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 werden wieder 76 neue Gruppen eingerichtet. Bei der Einrichtung von Ganztagsangeboten in den weiterführenden Schulen bietet Düsseldorf ebenfalls ein im Landesvergleich überdurchschnittliches Angebot.

### **U3 – Plätze und Kindergärten**

Ausreichend Betreuungsplätze für unter Dreijährige werden weiterhin in den nächsten Jahren geschaffen. Als wirtschaftlich attraktive Großstadt ist Düsseldorf für viele Heimat geworden. Ein hochwertiges Angebot an Betreuungsplätzen ist dabei ein wichtiger Standortfaktor im Wettbewerb um hochqualifizierte Arbeitskräfte. Düsseldorf kann diesen Wettbewerb nur gewinnen, wenn unsere Stadt ein entsprechendes Angebot für die Betreuung von Kindern vorhält.

Zum anderen ist aber frühzeitige und ausreichende Bildung schon im Vorschulbereich auch die richtige Antwort auf eine große soziale Herausforderung unserer Stadt: Nur so haben Kinder die Chance auf volle Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben. Auch für die erfolgreiche Integration von Migranten ist Bildung entscheidend. Dieses Potential darf nicht brachliegen – wir Liberalen

lassen keinen und keine zurück. Was dabei aber in den ersten Lebensjahren versäumt wird, ist oft schwer oder gar nicht aufzuholen.

Deshalb wollen wir eine flächendeckende Versorgung mit U-3-Plätzen und sich daran anschließenden qualifizierten Kindergärten einrichten. Düsseldorf soll bei frühkindlicher Bildung in Quantität und Qualität führend bleiben.

Dabei ist es ein wichtiges Ziel, dass die finanziellen Belastungen in der Zeit der Familiengründung niedrig gehalten werden. Aus diesem Grund wurden zu Beginn des Jahres 2009 unter Mitwirkung der FDP die Kindergartenbeiträge abgeschafft.

Auch private Initiativen von Eltern und Arbeitgebern müssen in diesem Bereich weiter gefördert werden und dürfen nicht an bürokratischen Hürden scheitern.

## **Schulen**

Grundsatz liberaler Bildungspolitik ist die Autonomie der Schulen und die Freiheit der Eltern, die richtige Schule für ihr Kind zu wählen. Die FDP hat deshalb die Schulbezirksgrenzen abgeschafft. Jedes Kind hat nun das Recht seine Schule frei zu wählen, und jede Schule bekommt die Möglichkeit in einen Wettbewerb auf dem „Schulmarkt“ einzutreten. Auf Bestreben der FDP gibt es auch eine zunehmende Profilierung der Düsseldorfer Schulen. Diesen Weg wollen wir weitergehen und durch folgende Maßnahmen ergänzen:

- Aufgrund der hohen Anmeldezahlen an den Düsseldorfer Montessori-Grundschulen werden wir das Angebot an Montessori-Zweigen bzw. -Schulen erweitern.
- Darüber hinaus will die FDP wenigstens an einem Gymnasium in Düsseldorf ab der Sekundarstufe 1 (Jahrgangsstufe 5) einen speziellen Förderzweig für Hochbegabte einrichten.
- Nach dem Vorbild des bereits geschaffenen Sportgymnasiums plant die FDP Düsseldorf mit der Einrichtung eines Wirtschaftsgymnasiums interessierten Schülern eine weitere Möglichkeit zur Spezialisierung zu geben.
- Die FDP fördert aktiv den internationalen Schüleraustausch und regt an, einen speziellen Fonds zu gründen, der Schülern aus finanzschwachen Elternhäusern einen sechs bis 12-monatigen Auslandsaufenthalt in Zusammenarbeit mit anerkannten Schüleraustauschorganisationen ermöglicht.
- Schule muss als Ort des Lernens frei sein von Mobbing und Gewalt. Die FDP setzt sich deshalb verstärkt dafür ein, Streitschlichter und Anti-Gewalttrainings an den betroffenen Schulen einzuführen.
- Die Hauptschulen dürfen nicht zu sog. „Restschulen“ verkommen. Gymnasien, Realschulen und Hauptschulen müssen je nach ihren Problemen gefördert werden, um optimale Bildungschancen für unsere Schüler zu erreichen. Die Hauptschule muss ihren Absolventen wieder eine realistische Chance auf den Beginn einer Berufsausbildung im dualen System bieten, wozu eine verstärkte Kooperation mit Wirtschaft und Handwerk eingeführt werden soll. Gerade an sogenannten „Brennpunktschulen“ ist zudem auch eine ausreichende Zahl an Sozialpädagogen sowie ein bedarfsgerechtes Ganztagsangebot erforderlich, um eine zusätzliche Betreuung für die Schüler zu ermöglichen.

In der Schulgebäudesanierung sind wir schon weit gekommen. Nach dem bisher bestehenden Plan der Stadtverwaltung dauert die Sanierung aller Schulen allerdings noch viele Jahre an. Gerade in extremen Fällen ist das für die Kinder und Jugendlichen, die jetzt zur Schule gehen, unzumutbar. In Zusammenarbeit mit privaten Partnern aus der Bau- und Kreditwirtschaft soll weiterhin erreicht werden, dass alle Schulen innerhalb der nächsten Ratsperiode renoviert werden.

Derzeit verlassen in Düsseldorf jedes Jahr mehr als 430 Jugendliche die Schulen ohne Bildungsabschluss. Hochgerechnet auf die kommende Wahlperiode wären das 2.000 Düsseldorfer Jugendliche. Die FDP will diesen Missstand bekämpfen und bündelt die Ressourcen aus den Bereichen Jugendhilfe und Schule, Kultur, Soziales, Arbeitsmarkt und Ausbildung, um allen Jugendlichen jedes Jahrgangs einen Bildungsabschluss zu ermöglichen. Ein „Masterplan Bildung und Ausbildung“ soll gerade in den sozialen Brennpunkten dafür sorgen, dass auch Jugendliche aus sogenannten bildungsfernen Schichten einen Abschluss erhalten. Die IHK und Handwerkskammern sowie die Träger der Jugendhilfe sind in das Projekt einzubeziehen. Die FDP setzt sich das Ziel, die Zahl der Schulabbrecher zu halbieren.

Die FDP fordert eine stärkere Einbeziehung der Berufskollegs als wichtige Institutionen der erweiterten Allgemeinbildung und der beruflichen Qualifizierung in die kommunale Bildungspolitik: Die Qualität der berufsschulischen Anteile hat erhebliche Bedeutung für die Qualität der Ausbildung Jugendlicher. Die FDP fordert daher, die Angebote der jeweiligen Berufskollegs aufeinander abzustimmen und neue Angebote zu entwickeln. Das gilt besonders für die Höheren Berufsfachschulen, die zur Fachhochschul- und zur Allgemeinen Hochschulreife führen in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Erziehungs- und Gesundheitswesen.

### **Freizeitangebote für Jugendliche**

Die FDP will umfassende und einladende Angebote für alle Jugendlichen schaffen. Dazu sollen städtische, konfessionelle und private Träger von Einrichtungen wie Jugendclubs und Sportvereine enger zusammenarbeiten. Den beteiligten Organisationen muss die Möglichkeit gegeben werden, ihre eigenen Aktivitäten und Profile weiterzuentwickeln. Dazu gehört eine angemessene und verlässliche Finanzierung im Rahmen einer kommunalen Jugendhilfeplanung.

### **Hochschulen**

Düsseldorf wird weit über die Grenzen NRWs und der Bundesrepublik hinaus als Mode-, Messe- und Einkaufsstadt wahrgenommen, ist jedoch nur wenigen jungen Menschen außerhalb der Region als Hochschulstandort bekannt. Dabei bringen die Heinrich-Heine-Universität mit ihren fünf Fakultäten und die Fachhochschule Düsseldorf mit ihren sieben Ausbildungsrichtungen sowie die Kunstakademie und die Musikhochschule nicht nur rund 30.000 Studierende, sondern auch studentisches Leben in die Stadt. Gerade in Zeiten von tief greifenden wettbewerbsorientierten Veränderungen im Hochschulwesen muss die Stadt neue Anstrengungen unternehmen, um für Studierende attraktiv zu bleiben. Dabei ist es wichtig, Studierende als einen wesentlichen Teil urbaner Kultur und Lebensart zu verstehen, und zugleich Zukunftsperspektiven sowohl in beruflicher als auch in privater Hinsicht zu bieten.

Daher fordert die FDP für die Zukunft eine stärkere Profilierung des Hochschulstandortes Düsseldorf. Um die fähigsten Köpfe zum Lernen und Forschen zu gewinnen, müssen die Hochschulen jedoch auch überregional als Motor der Zukunftsregion Düsseldorf wahrgenommen werden. Hier wird die FDP für die kommenden fünf Jahre einen Schwerpunkt beim Stadtmarketing setzen.

Einmal im Semester soll es auf dem Campus jeder Düsseldorfer Hochschule einen Düsseldorf-Tag geben, auf dem sowohl städtische als auch sonstige Düsseldorfer Vereine ihr Angebot präsentieren können.

Um Düsseldorf als Hochschulstandort für Studierende attraktiver zu machen, wollen wir in der kommenden Wahlperiode 50 städtische Stipendien ausschreiben. Neben einer elternunabhängigen finanziellen Förderung von 300 Euro monatlich halten wir auch die ideelle Förderung für wichtig. Hierzu gehören Praktika in der Stadtverwaltung und in städtischen Tochtergesellschaften ebenso wie regelmäßige Stipendiantentreffen mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kultur.

Die FDP Düsseldorf unterstützt insbesondere den Erfahrungsaustausch zwischen Hochschulen einerseits und der Düsseldorfer Wirtschaft und beruflichen Praxis andererseits, auch um die gut ausgebildeten Absolventen in Düsseldorf halten zu können.

Die FDP sieht im Neubau der Fachhochschule Düsseldorf auf dem Schlösser-Areal eine große Chance für die Landeshauptstadt. Düsseldorf wird durch eine solche urbane Lösung im Gegensatz zur dezentralen Verteilung der Lehr- und Forschungsstätten kulturell und wirtschaftlich gewinnen.

Zudem setzen wir uns für eine verbesserte ÖPNV-Anbindung von Universität und Wohnheimen ein. Dies gilt insbesondere für eine Ausweitung der Nachtfahrpläne zu den Studentenwohnheimen in Campus-Nähe.

## **Integration**

Integration von Menschen mit Migrationshintergrund kann nur in der Stadt und im Stadtteil erfolgen. Für die Düsseldorfer FDP ist die Bewältigung dieser Aufgabe ein zentrales Anliegen. Nur eine erfolgreiche Integration verhindert das Auseinanderbrechen unserer Gesellschaft. Für die Düsseldorfer FDP ist die Zuwanderung eine Bereicherung unserer Gesellschaft, aber wir bestehen auf einen gemeinsamen gesellschaftlichen Konsens, der sich in der Akzeptanz der Werteordnung unseres Grundgesetzes und in Kenntnis der deutschen Sprache sowie der deutschen Kultur und Geschichte ausdrückt.

Tatsächlich ist die Integration von Zuwanderern längst zur Zukunftsfrage geworden. Sie ist bedeutend für den sozialen Zusammenhalt in den Kommunen, aber auch ein zunehmend wichtiger Wirtschaftsfaktor. Gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und dem damit absehbaren Mangel an Facharbeitskräften ist die Frage entscheidend, ob es gelingt, die Potenziale von Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund zu fördern, zu entwickeln und positiv zu nutzen statt zu ignorieren oder gar verfallen zu lassen.

Aus diesem Grund möchte die Düsseldorfer FDP die Integrationspolitik in Düsseldorf in den Fokus politischer Entscheidungen rücken.

### **Integration „vor Ort“**

Die Düsseldorfer FDP sieht die Notwendigkeit, dass Menschen mit Migrationshintergrund, aber auch Bürgerinnen und Bürger der Aufnahmegesellschaft besser angesprochen und in den Integrationsprozess einbezogen werden. Die Zusammenarbeit von Initiativen, Migrantenselbstorganisationen, Wohlfahrtsverbänden, Stadt, Bildungseinrichtungen, Wirtschaft, Kirche und anderen muss verbessert werden. Synergien müssen genutzt und Reibungsverluste verringert werden. Integrationspolitik muss nah an den Menschen bedarfsorientiert entwickelt und umgesetzt werden.

Daher sollen die Integrationseinrichtungen von Stadt, Freien Trägern und Migrationsvereinen durch einen „Runden Tisch Integration“ vernetzt werden.

Eltern mit Migrationshintergrund sollen als Integrationslotsen in ihrem sozialen Umfeld andere Mütter und Väter auf vorhandene Integrationsmaßnahmen und Einrichtungen aufmerksam machen und vermitteln. Die Ausbildung dieser Integrationslotsen hat sich in anderen Großstädten als erfolgreich erwiesen, da diese direkte Kontakte aufbauen und auf diese Weise dazu beitragen, Hemmschwellen abzubauen.

In einem neu zu gründenden Mädchenhaus sollen jugendlichen Frauen Rückzugsmöglichkeiten gegeben werden, wenn sie von ihren Familien zu Ehen gezwungen werden sollen oder wenn sie aus Gründen der Ehre besonderen Gefährdungen ausgesetzt sind.

### **Integration und Schule**

Die Sprachkompetenz der Zuwanderer zu fördern ist eine der wichtigsten Anliegen der Düsseldorfer FDP. Der Erwerb der Sprachkompetenz sollte bei Kindern ab dem 3. Lebensjahr begonnen werden. Neben den Kindern müssen vor allem die Eltern stärker in die Spracherziehung eingebunden werden. Diese Elternarbeit lässt sich in Kindertagesstätten durchführen und in den Schulen fortsetzen.

Je eine Grundschule pro Stadtbezirk wird zur Stadtteilschule bzw. zum Stadtteilbegegnungszentrum – dem Vorbild der Interkulturellen Stadtteilschule Hamm folgend:

Diese Schulen sollen als Ganztagschule geführt und den Schülern so zusätzliche Spiel-, Sport- und Freizeitaktivitäten am Nachmittag bieten. Als Stadtteilbegegnungszentrum sind diese Schulen auch in den Schulferien ganztags geöffnet und bieten während der Ferien Sprachkurse an. Sozialarbeiter mit Migrationshintergrund unterstützen die Lehrer bei der Betreuung der Schüler.

Außerdem sollen an diesen Schulen zugleich auch Vorschulen zur Sprachförderung aufgebaut sowie den Müttern und Vätern die Möglichkeit gegeben werden, Sprachunterricht zu erhalten.

### **Integration und Wirtschaft**

Erfolgreiche Integration ist auch von wirtschaftlicher Bedeutung, daher soll dieses Thema bei der Wirtschaftsförderung Düsseldorf stärker berücksichtigt werden. Wir unterstützen daher Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung sowie Beschäftigung von Migranten.

Neben Haupt- und Realschülern mit Migrationshintergrund sind selbst auch Abiturienten und Akademiker mit Migrationshintergrund bei der Berufssuche und dem Berufsanfang benachteiligt. Die Düsseldorfer FDP fordert daher den Aufbau eines Mentorenprogramms, welches u.a zur Vernetzung von Leitern von Unternehmen mit Absolventen von Gymnasien und der Universität führt.

## **Sport**

Für die FDP Düsseldorf hat Sport einen besonderen Stellenwert. Wir erkennen die gesellschaftliche Bedeutung des Sportes an und wollen ihn fördern. Dabei wollen wir auch in Zukunft dafür sorgen, dass die gute Tradition der Sportstadt Düsseldorf aufrecht erhalten wird. Sport in unserer Stadt muss für jeden Bürger in Düsseldorf möglich sein.

### **Breitensport**

Für den Breitensport wurde in den letzten fünf Jahren durch den Masterplan Sportstätten eine gut ausgebaute Infrastruktur in dieser Stadt geschaffen. Insbesondere sind viele Spielflächen mit Kunstrasenfeldern ausgestattet worden. Diesen Masterplan gilt es weiter auszubauen, wobei auch der Aspekt des generationengerechten Sportplatzes berücksichtigt werden soll. Nur eine multifunktionale Gestaltung der Sportstätten bietet allen Generationen die Chance, Sport in Düsseldorf betreiben zu können. Die Düsseldorfer FDP fordert, dass auf den in allen Stadtteilen vorhandenen Bezirkssportanlagen dieses Sportkonzept in Zukunft verwirklicht wird. Nur dann können nicht nur Vereinsmitglieder, sondern auch nicht organisierte Sportler ihrem Sport nachgehen.

In Neubaugebieten sollen nach dem Vorbild angelsächsischer Staaten Playgrounds eingeplant werden. Dabei werden die Einrichtungen für verschiedene Sportarten örtlich gebündelt und miteinander verknüpft an einem zentralen Platz errichtet.

Düsseldorf ist eine Laufstadt. Nach der Realisierung der beleuchteten Rheinufer-Laufstrecke in der Innenstadt sollen in weiteren Stadtteilen geeignete Laufstrecken befestigt und ausgeschildert werden.

Die FDP Düsseldorf wird sich für die Schaffung eines gut zu erreichenden Skaterparks noch in der kommenden Wahlperiode einsetzen. Nach Möglichkeit sollen auf dem so geschaffenen Gelände auch andere Sportarten ausgeübt werden können.

### **Kinder- und Jugendsport**

Für die Kinder in dieser Stadt wurde durch das Düsseldorfer Modell mit den Programmen „Check“, „Recheck“ und „Talentiade“, die einzigartig in der Bundesrepublik

Deutschland sind, eine Bestandsaufnahme der sportlichen Fitness aller Grundschüler mit anschließender Auswertung und Beratung eingeführt.

Darauf wollen wir aufbauen. Sport im Kinder- und Jugendbereich wird sowohl im Verein wie auch als Schulsport betrieben. Wichtiger Teil und Motivation für Engagement im Schulsport sind die Stadtmeisterschaften mit Teilnehmern aus allen Düsseldorfer Schulen. Die FDP Düsseldorf will ihre Bedeutung weiter ausbauen und etwa mit besonders attraktiven Preisen einen Anreiz für eine breite Beteiligung schaffen.

### **Sport für Menschen mit Behinderungen**

Der Sport für Menschen mit Behinderungen in Düsseldorf ist der Düsseldorfer FDP sehr wichtig. Der Anspruch, dass Sport für alle Bürgerinnen und Bürger in Düsseldorf problemlos möglich sein muss, gilt selbstverständlich auch für unsere behinderten Mitbürger. So muss auch für die behinderten Sportler in unserer Stadt ein Konzept entwickelt werden, das sportbegeisterten Menschen mit Behinderungen der Weg von Zuhause zur Sportstätte oder zur Wettkampfstätte erleichtert und gewährleistet, dass für sie Schule und Beruf mit Leistungssport vereinbar sind.

### **Spitzensport**

Der Spitzensport ist in Düsseldorf hervorragend aufgehoben. Die liberale Ratsfraktion hat in den vergangenen Jahren vieles für den Spitzensport auf den Weg gebracht. So gibt es in Düsseldorf neben einem Sportgymnasium auch ein Teilzeit-Internat für talentierte Nachwuchssportler. Die Düsseldorfer FDP unterstützt die Bemühungen der Ratsfraktion in Ergänzung des Sportgymnasiums eine Hauptschule, eine Realschule oder eine Gesamtschule als weitere Partnerschule des Leistungssports in Düsseldorf zu benennen. Die FDP Düsseldorf spricht sich für die Errichtung eines Sportinternats auf dem Universitätsgelände in der Nähe des ehemaligen Sportwissenschaftlichen Instituts aus.

Damit der Spitzenport in Düsseldorf auch in Zukunft eine Heimat hat, gilt es, nicht nur die olympischen, sondern gerade auch die nicht-olympischen Sportarten zu fördern:

Die FDP Düsseldorf fordert eine Trainerakademie, in der Düsseldorfer Trainerinnen und Trainer weitergebildet werden. Dort soll auch ein Informationspool über leistungsstarke Sportler gebildet werden. Eine enge Zusammenarbeit in olympischen wie nicht-olympischen Sportarten ist ein weiterer Baustein zur Förderung des Spitzensports.

Die FDP Düsseldorf ist ein verlässlicher Partner für die professionellen Sportvereine in dieser Stadt. Insbesondere wollen wir einen gemeinsamen werblichen Auftritt der Vereine in der Sportstadt unterstützen. Genauso gilt für die FDP Düsseldorf klar: Unmittelbare finanzielle Unterstützung von Seiten der Stadt kann nur ein Verein bekommen, der ein tragfähiges Konzept zur Überwindung des Engpasses vorlegt und bezüglich seiner Finanzen regelmäßig unabhängige Kontrollen zulässt.

### **Sportveranstaltungen**

Sportveranstaltungen in Düsseldorf sind sichtbare Höhepunkte der Sportstadt Düsseldorf. Traditionsveranstaltungen wie der Marathon, der Ski-Langlauf und der World Team Cup werden weiterhin wichtige Veranstaltungen in unserer Stadt sein. Darüber hinaus wollen wir aber weitere Sporthighlights in der Stadt. Insbesondere wünscht sich die FDP Düsseldorf einen engen Kontakt zwischen der Sportagentur der Stadt und den Sportverbänden, um besonders Länderspiele oder nationale Finalkämpfe in einer Vielzahl von Sportarten in die Stadt zu holen.

## **Wirtschaft**

### **Wirtschaftsförderung und Mittelstand**

Düsseldorf ist eine der wirtschaftlich erfolgreichsten Städte – sowohl in Deutschland als auch international. Dies ist das Ergebnis einer klugen, liberalen Wirtschaftspolitik. Düsseldorfs starke Position wollen wir festigen und ausbauen. Nur mit einer florierenden Wirtschaft können wir die notwendigen Investitionen in unsere Zukunft stemmen.

Arbeit hat Vorfahrt! Durchdachte Wirtschaftsförderung und die zukunftsorientierte Ansiedlung internationaler Unternehmen haben in Düsseldorf für neue Arbeitsplätze gesorgt. Die FDP Düsseldorf setzt sich aber auch für die stärkere Unterstützung der klein- und mittelständischen Unternehmen und insbesondere der Unternehmensgründer ein. Mit jeder gelungenen Neugründung entstehen drei bis fünf Arbeitsplätze. Diese Gründer verfügen über ein hohes Maß an Eigeninitiative, Selbstverantwortlichkeit und Engagement. Diesen Kern unseres wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Erfolgs werden wir weiterhin gezielt fördern.

Die Liberalen unterstützen die Arbeit des „Gründungsnetzwerk Düsseldorf“. Hier arbeiten 21 Institutionen zusammen, die angehenden Unternehmerinnen und Unternehmern weitreichende Betreuung und Beratung in der Anfangsphase zur Verfügung stellen. Dadurch ist Düsseldorf beispielsweise bundesweit auf Platz 1 bei den High-Tech-Gründungen und belegt außerdem den zweiten Platz bei den Gesamt-Neueintragungen ins Handelsregister.

Auf diesem Erfolg wollen wir aufbauen und Existenzgründungen auch in der Breite und Vielfalt der Branchen noch besser fördern. Förderung verdient nur derjenige, der tragfähige Konzepte vorlegt, die auf nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg ausgerichtet sind. Gezielte Förderung von erfolgsversprechenden Gründungen muss Vorrang haben vor der Verteilung von Wohltaten mit der Gießkanne.

Im Einzelnen fordern wir:

- Ausbau von Gründerzentren, die Räume zur Verfügung stellen und die Bildung von Gründernetzwerken fördern.
- Aufbau eines Unterstützerkreises für Existenzgründungen, für den etablierte Unternehmen gewonnen werden.
- Weitere Rückführung von Vorschriften und Auflagen für Existenzgründer und kleine und mittelständische Unternehmen.



- Stärkung des Wissenschaftsstandorts Düsseldorf und des Wissens- und Technologietransfers aus der Uni heraus durch Errichtung einer entsprechenden Agentur von Uni, Stadt und weiteren Partnern.

Der Mittelstand ist das Herzstück des Düsseldorfer Wirtschaftslebens. Wir fordern, die Mittelstandsförderung zu verbessern. Dies geschieht durch:

- Noch stärkere Ausschreibung städtischer Großaufträge in Teillosten. Dies ermöglicht auch kleineren Firmen, sich an städtischen Ausschreibungen zu beteiligen.
- Weitere sukzessive Rückführung der Belastung durch kommunale Steuern und Gebühren .
- Weiteren Ausbau der „Übernahmebörse“ als Plattform für die Nachfolge in mittelständischen Unternehmen.
- Unterstützung der Schaffung eines Mittelstandsindex an der Düsseldorfer Börse, um mittelständischen Unternehmen verbesserte Möglichkeiten der Eigenkapitalbeschaffung zu geben.

Die FDP hat auf Landesebene mit der Änderung von § 107 der Gemeindeordnung die Grundlage für die Förderung des Mittelstands und die strikte Begrenzung öffentlicher Tätigkeiten gelegt. Die sich daraus ergebenden Chancen wollen wir mit Augenmaß nutzen.

Düsseldorf ist und bleibt ein bedeutender Industriestandort. Neben dem Dienstleistungsgewerbe ist die verarbeitende Industrie weiterhin von großer Bedeutung für den Wohlstand und das Arbeitsplatzangebot unserer Stadt. Wir wollen durch geschickte Ansiedlungspolitik, großzügige Ausweisung von ungenutzten Flächen für neue Unternehmensansiedlungen und zielgerichtete Förderung von innovativen Branchen den Industriestandort Düsseldorf zukunftssicher machen. Die Liberalen setzen sich ein für eine Umweltpolitik mit Augenmaß, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nicht gefährdet.

## **Arbeit**

Die Reduzierung der Arbeitslosigkeit in unserer Stadt durch wirtschaftliche Dynamik ist ein Erfolg liberaler Politik. Unser vorrangiges Ziel ist es Arbeitslosigkeit zu verhindern. Hierzu bedarf es sowohl attraktiver Arbeitsplätze durch gesunde Unternehmen als auch der passenden Qualifizierung der Mitarbeiter. Daher wollen wir die Qualifizierung in Schule, Ausbildung und Weiterbildung weiter fördern und damit möglichst vielen Menschen eine Perspektive geben, selbst ihren Lebensunterhalt zu verdienen statt auf staatliche Unterstützung angewiesen zu sein. Im Einzelnen fordern wir:

- dass jede Schule einen Kooperationspartner in der Wirtschaft hat, um den Übergang ins Berufsleben zu erleichtern – besonderer Fokus soll dabei auf die Hauptschule gelegt werden.
- längere Praktika (nicht nur einmal in der gesamten Schulzeit eine Woche lang, sondern z.B. jährlich wiederkehrend).
- Förderung von Jugendberufshilfe .
- schulspezifisches Engagement zur Reduzierung der Zahl der Schulabbrecher.

Immer noch sind jedoch in Düsseldorf rund 30.000 Menschen arbeitslos. Das wollen wir ändern! Neben der weiteren Steigerung des Arbeitsplatzangebots durch Neuan-siedlung und Wachstum von Unternehmen wollen wir:

- eine Steigerung der Qualität der von der ARGE organisierten Qualifizierungsmaßnahmen.
- statt pauschaler Bildungsmaßnahmen möglichst individuelle und arbeitsplatz-bezogene Bildungsmaßnahmen in Kooperation mit den Arbeitsgebern und Ar-beitssuchenden.
- die positiven Ansätze der Zukunftswerkstatt weiter fördern und wo sinnvoll aus-bauen.
- die Möglichkeiten der Stadt nutzen, Niedrigqualifizierten sinnvolle Arbeit bei adä-quater, d.h. arbeitsmarktorientierter Bezahlung anzubieten.

Dabei setzen wir aber anders als rot-rot-grün nicht auf staatliche Arbeitsbe-schaffungsmaßnahmen, die mit Billigkräften Handwerk und Mittelstand das Wasser abgraben.

### **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist nicht nur gesellschaftspolitisch geboten, sondern auch wirtschaftspolitisch notwendig. In klassischer Rollenverteilung werden wir den globalen Wettbewerb und die demographische Herausforderung nicht beste-hen. Gute Betreuungsangebote werden hierbei die Wettbewerbsfähigkeit unserer Stadt weiter ausbauen.

Nach Umsetzung unserer Forderung nach kostenfreien Kindergartenplätzen für Kin-der von 3 Jahren bis zur Einschulung will die FDP vor allem das Angebot der Kin-derbetreuung verbreitern. Dazu ist auch das bürgerschaftliche Engagement von El-tern und Betrieben erforderlich. Dies wollen wir unterstützen, um neben Wohnort be-zogener Betreuung auch verstärkt betriebsnahe Betreuungsangebote auszubauen.

### **Einzelhandel**

Die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für den Einzelhandel ist für die FDP wesentlicher Teil der Wirtschaftsförderung. Durch die Bilker Arcaden, die gegen den Willen der FDP errichtet wurden, könnten gerade im Stadtteil Bilk viele kleinere Ein-zelhandelsgeschäfte in ihrer Existenz bedroht werden. Dies ist für uns nicht akzeptab-el. Wettbewerb lebt von der Vielfalt. Diese müssen und werden wir erhalten. Wir sehen die Zukunft nicht in übergroßen Einkaufszentren, sondern in den gewachse-nen Einzelhandelsstrukturen der Stadtteile.

Die FDP wird dafür eintreten, dass sich ein Fall wie die „Bilker Arcaden“ in Düsseldorf nicht wiederholt. Stattdessen wollen wir durch flankierende Maßnahmen erreichen, dass die negativen Folgen des Arcaden-Baus soweit wie möglich abgemildert wer-den. Wir fordern daher:

- die obere Friedrichstraße zu einem „Business Improvement District“ zu erklären, bei dem Anlieger und Stadt durch gemeinsame Anstrengungen die Attraktivität einer Straße erhöhen. Dieses Instrument hat schon auf der Graf-Adolf-Straße und am Stresemannplatz zu einer spürbaren Verbesserung der Lage geführt.

- die Vermeidung von „Problemzonen“ im Einzelhandel durch städtebauliche Planung wie z.B. die positiven Impulse in Oberbilk durch das Handelszentrum/Moskauer Str. und den Bau des neuen Amts- und Landgerichts.

## **Finanzen und Steuern**

### **Städtische Finanzen und generationenübergreifende Finanzpolitik**

Die finanzielle Lage fast aller Kommunen in NRW ist besorgniserregend. Nicht jedoch in Düsseldorf: Dank der FDP ist die Stadt seit September 2007 schuldenfrei. Statt Geld für Zinszahlungen zu verwenden, haben wir dafür gesorgt, dass mit den Erlösen aus dem Verkauf von RWE-Aktien und Stadtwerke-Anteilen Schulen saniert und die sozialen Einrichtungen gefördert werden wie nirgendwo sonst im Land. Solide Finanzpolitik kommt also vor allem den Kindern und den sozial Schwachen zu gute, für die sich die anderen politischen Parteien häufig nur in Sonntagsreden einsetzen.

Diesen Weg wollen wir weitergehen: Die FDP wird dafür sorgen, dass Düsseldorf weiter schuldenfrei bleibt und kommenden Generationen keine Schuldenberge hinterlassen werden. Dazu wollen wir ein Verschuldungsverbot in der städtischen Satzung verbindlich festschreiben. Bestrebungen von Links, neue Schulden aufzunehmen und damit z.B. die Stadtwerke zurückzukaufen, sind wirtschaftlicher Unsinn. Weder in Essen noch in Dortmund, den größten kommunalen Anteilseignern der RWE, ist der Strom billiger als in Düsseldorf. Wir erteilen daher diesen von wirtschaftlichem Unverstand und Populismus getragenen Forderungen eine klare Absage. Mit der FDP gilt auch weiterhin „Privat vor Staat“.

Die FDP begrüßt zudem ausdrücklich die Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF). Im Gegensatz zur bisherigen Kameralistik, wo stets nur Aufwendungen und Erträge eines Jahres erfasst wurden, ist nun eine periodenübergreifende Sichtweise gewährleistet: Nicht nur erfolgt eine verursachungsgerechte Zuordnung der Aufwendungen und Erträge auf die einzelnen Perioden, z.B. in Form von Abschreibungen. Erstmals werden auch mittels des NKF alle städtischen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten systematisch erfasst.

Eine der größten langfristigen Verpflichtungen bilden hierbei die Pensionslasten für die städtischen Beamten. Neben der nun verpflichtenden Bildung von bilanziellen Pensionsrückstellungen fordert die FDP, für diese Zahlungen ein verlässliches Finanzierungskonzept zu erstellen.

### **Steuern**

Seitdem die FDP von 1999 an in der Verantwortung ist, wurden auf unsere Initiative hin in Düsseldorf viermal die Gewerbesteuer und siebenmal die Grundsteuer gesenkt. Durch die erhöhte wirtschaftliche Attraktivität haben wir das Steueraufkommen der Stadt dennoch gesteigert. Es war richtig, die Entscheidung wann, wo

und wofür Geld ausgegeben werden soll, vor allem auch den Bürgerinnen und Bürgern und den Unternehmen zu überlassen.

Dieses Prinzip muss fortgesetzt werden. Wir treten für eine weitere Senkung der städtischen Steuern ein, wo immer dieses möglich ist. Weiteren Spielraum hierfür könnte z.B. der Ausbau regionaler Kooperationen schaffen – wie in der Zusammenarbeit bei der IT mit dem Rhein-Kreis Neuss bereits erfolgreich praktiziert. Langfristig wollen wir im Rahmen einer umfassenden Gemeindefinanzreform die Gewerbesteuer abschaffen, da diese als konjunkturabhängige Steuer in einem Jahr mehr und im anderen weniger Geld einbringt. Wir wollen die Gewerbesteuer durch ein eigenes Hebesatzrechts der Kommunen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer und die Erhöhung des ihnen zustehenden Umsatzsteueranteils ersetzen.

## **Schlanke Stadt**

### **Bürokratieabbau**

Eine bürger- und unternehmensfreundliche Verwaltung ist für die FDP von entscheidender Bedeutung. In den letzten Jahren hat die Stadt Düsseldorf große Anstrengungen unternommen, um den Service für Bürger und Unternehmen zu verbessern. Immer mehr werden Qualität und Schnelligkeit städtischer Dienstleistungen auch zum Standortfaktor, der darüber entscheidet, ob sich internationale Unternehmen in Düsseldorf oder anderswo ansiedeln. Dies gilt vor allem auch vor dem Hintergrund der Anforderungen der EU-Dienstleistungsrichtlinie, die die Entbürokratisierung des Dienstleistungsverkehrs innerhalb der EU zum Ziel hat.

Die FDP Düsseldorf spricht sich für folgende Grundsätze aus:

- Wir fordern konsequent kundenorientierte Organisation in allen Ämtern.
- Der Bürger soll in einer Angelegenheit stets nur einen Ansprechpartner haben, so dass er nicht mehr von Amt zu Amt laufen muss.
- Wir fordern weiteren Bürokratieabbau; alle bestehenden städtischen Satzungen müssen auf den Prüfstand gestellt werden. Dabei gilt: Nicht derjenige, der Regelungen und Vorschriften abschaffen will, sondern derjenige, der sie beibehalten will, muss beweisen, dass sie noch notwendig sind. Die FDP fordert außerdem, jede neue oder bestätigte Satzung – soweit sinnvoll – mit einem Verfallsdatum zu versehen. Nach einer befristeten Zeit muss dann erneut geprüft werden, ob die entsprechende Vorschrift immer noch ihr Ziel erfüllt.
- Wir fordern in noch stärkerem Maße eine Umstellung von Genehmigungs- auf Widerspruchsverfahren: Wendet sich ein Bürger mit einem Antrag an die Verwaltung, so gilt dieser als genehmigt, wenn seitens der Stadt kein Widerspruch innerhalb einer bestimmten Frist erfolgt.
- Das Online-Angebot der Stadtverwaltung („E-Government“) soll weiter zum direkten Dialog ausgebaut werden.
- Wir setzen uns ein für die weitere Verbesserung des Service der städtischen Dienststellen, um Wartezeiten für die Bürger zu verringern.

### **Transparente und wirtschaftliche Stadt**

Die Bürgerinnen und Bürger haben einen Anspruch darauf, dass die Stadt sparsam und wirtschaftlich mit ihrem Geld umgeht. Oft aber ist fraglich, ob die angestrebten Wirkungen der durchgeführten Maßnahmen auch tatsächlich erreicht wurden oder nicht Geld verschwendet wurde. Hier wurden in der Vergangenheit Fehler gemacht, z.B. bei den enormen Kostenüberschreitungen im Rahmen des Baus der Paketpost. Erste Verbesserungen wurden zwar schon erreicht. Die FDP sieht jedoch die Notwendigkeit, diese Erfolgskontrolle im Rahmen eines systematischen städtischen Controllings weiterzuentwickeln.

Die FDP Düsseldorf fordert eine Stärkung der Position des Rechnungsprüfungsamts als unabhängige Prüfungs- und Beratungsinstanz: Weg von der reinen Rechnungsprüfung, hin zu einer unabhängigen Stelle, die Kosten und Risiken vorab neutral bewertet, dem Auftraggeber „Politik“ unterstützend zur Seite steht und so aktiv in den politischen Entscheidungsprozess mit eingebunden ist. So kann wirksamer kontrolliert werden, wie die Stadt das Geld des Bürgers ausgibt.

Dafür braucht es jedoch einen Mentalitätswechsel in der Verwaltung. Eine moderne Stadt braucht mehr Verwaltungskaufleute statt Verwaltungsbeamte; die FDP unterstützt daher nachdrücklich die Schaffung entsprechender Ausbildungsplätze bei der Stadt Düsseldorf.

Für die FDP ist es von entscheidender Bedeutung, dass Unabhängigkeit und Fachkompetenz von Aufsichtsgremien auch und gerade bei öffentlichen Unternehmen gestärkt werden müssen. Dies ist unerlässlich, um eine effektive Kontrolle der Geschäftstätigkeit und der daraus resultierenden Risiken gewährleisten und Fehlentwicklungen, wie sie zuletzt im Zuge der Finanzkrise offenbar wurden, verhindern zu können. Die FDP fordert daher bei der Besetzung der Aufsichtsgremien der Beteiligungen der Stadt Düsseldorf Unabhängigkeit und Fachkompetenz sicherzustellen. Hierzu soll ein Konzept erarbeitet werden, dass unter Berücksichtigung der politischen Realitäten auf eine Qualitätssicherung hinwirkt.

## **Umwelt**

### **Umwelt und Nachhaltigkeit**

Genau wie die generationengerechte Finanzpolitik der Stadt Düsseldorf, die den kommenden Generationen keine Schuldenberge hinterlässt, unterstützt die FDP den Gedanken der Nachhaltigkeit im Rahmen der Umweltpolitik. In beiden Fällen ist nachhaltige Politik kein Selbstzweck, sondern dient letztlich einer verbesserten Lebensqualität der Bürger. Eine ressourcenschonende Umweltpolitik steht nicht im Widerspruch zur Wirtschaftspolitik, denn beide Politikbereiche sollten geprägt sein vom Streben nach Effizienz und Nachhaltigkeit. Schonender Ressourcenumgang ist beides: er ist wirtschaftlich, weil dadurch Kosten reduziert werden, und er sichert die Grundlage dafür, dass auch die nächsten Generationen in Freiheit unseren hohen Lebensstandard genießen oder sogar ausbauen können.

Die FDP begrüßt daher das Engagement der Stadt Düsseldorf in nationalen und internationalen Organisationen, die es erlauben, die Ergebnisse durchgeführter Maßnahmen zur Nachhaltigkeit besser mess- und vergleichbar zu machen. So erhält die Stadt Düsseldorf die Möglichkeit, sich mit den besten und innovativsten Lösungs-

ansätzen für Probleme der Stadtentwicklung im Rahmen eines „Benchmarking“ zu vergleichen – und den Wissenstransfer mit anderen Kommunen auszubauen.

## **Energie**

Energiepolitik muss drei häufig konkurrierende Ziele in Einklang bringen: Umweltverträglichkeit, Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit. Der Königsweg energetischer Optimierung ist die Vermeidung von Energiebedarf. Die Energieeinsparverordnung verfolgt genau dieses Ziel.

Wir unterstützen daher:

- die Fortführung und Intensivierung der Arbeit der Serviceagentur Altbau- sanierung (kurz: SAGA), die Eigentümer von Wohngebäuden bei der energetischen Gebäudesanierung berät.
- Maßnahmen, in denen Unternehmen durch unabhängige Experten Möglichkeiten zur Energie- und damit gleichzeitig auch Kosteneinsparung aufgezeigt werden.
- eine noch stärkere Verbesserung der Energieeffizienz städtischer Gebäude als bisher. Dazu sollen für alle öffentlichen Gebäude Energieausweise erstellt und für die Bürger gut sichtbar ausgehängt werden. Die bestehenden Pläne im Rahmen des energiepolitischen Arbeitsprogramms der Verwaltung sollen zudem sukzessive weiterentwickelt werden, um stets die neuesten Möglichkeiten energiesparender Maßnahmen und Techniken umsetzen und nutzen zu können.
- den konsequenten Ausbau eines Energiemixes, bei dem verschiedene Arten der Energieerzeugung und -bereitstellung sinnvoll miteinander kombiniert werden, weil Klimaschutz eine der zentralen Herausforderungen der Zukunft an die Stadtplanung ist. Diese Integrationsstrategie hat den technisch möglichen Einsatz erneuerbarer Energien, die Verwendung nachwachsender Rohstoffe und die Wärmebereitstellung aus Kraft-Wärme-Kopplung zum Ziel. Wir werden diese Strategie schon bei der Aufstellung künftiger Bebauungspläne und Planungen zu Grunde legen, damit die Versorgungssicherheit für Düsseldorf auch für die Zukunft besteht und Klimaschutzziele erreicht werden können.

## **Abfallwirtschaft**

Dank der Initiative der FDP ist es gelungen, die Müllgebühren in den letzten Jahren konstant zu halten. Erfolgreich haben wir durchgesetzt, dass auch die Einführung der Blauen Tonne keine zusätzlichen Belastungen für die Bürger mit sich bringt. Doch immer noch gibt es zu wenig Wettbewerb in der Abfallwirtschaft und in der Folge zu hohe Belastungen für die Bürger. Die Müllgebühren sind wenig transparent, die von der Verwaltung erstellte Gebührensatzung und die daraus resultierenden Gebührenbescheide wurden von Gerichten als rechtswidrig eingestuft. Dieses Abkassieren der Bürger ist für uns Liberale nicht hinnehmbar.

Wir fordern daher:

- Wo immer es möglich ist, müssen Abfallgebühren gesenkt werden, um die Bürger zu entlasten.

- Unabhängige Experten sollen die Düsseldorfer Müllgebühren auf Transparenz und Angemessenheit untersuchen. Das Ergebnis der Untersuchung ist zu veröffentlichen.
- Die Stadt muss aktive Marktbeobachtung betreiben und Konkurrenzangebote konsequent nutzen, um die Chancen auf Kostensenkung im Wettbewerb wahrzunehmen.
- Ausschreibung der Müllentsorgung in stadtteilbezogenen Losen.
- Langfristig setzen wir uns dafür ein, dass die Mülltrennung, soweit sinnvoll, vollautomatisch und nicht durch den Bürger erfolgt.

## **Gesundheit, Soziales und Generationengerechtigkeit**

Dank der FDP genießen Gesundheits- und Sozialpolitik einen hohen Stellenwert in Düsseldorf: Die Unterstützung sozialer Einrichtungen durch die Stadt ist so gut wie nirgendwo sonst in NRW. Eine Sozialpolitik, die sich auf die wirklich Bedürftigen konzentriert, steht nicht im Widerspruch zu einer erfolgreichen Wirtschaftspolitik – im Gegenteil: Wirtschaftlicher Erfolg ist die Grundlage dafür, dass in Düsseldorf weiterhin eine vorbildliche Förderung sozialer Projekte erfolgen kann.

### **Gesundheitsprävention**

Der FDP sind Vorbeugung und Prävention in der Gesundheitspolitik sehr wichtig – am besten man lässt Krankheiten durch gesundheitsbewusstes Verhalten erst gar nicht entstehen. Denn viele weit verbreitete Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus, Bluthochdruck sind durch eine gesunde Lebensführung beeinflussbar.

Der Anteil von übergewichtiger Menschen an der Bevölkerung nimmt zu. Gründe hierfür sind neben mangelnder körperlicher Betätigung auch fehlende Information über eine gesunde, ausgewogene Ernährung. In Düsseldorf und anderen Städten nimmt die Rate an Bürgerinnen und Bürgern, die sich regelmäßig sportlich betätigen, mit Alter und sozialem Status ab.

Die FDP fordert daher:

- Zielgruppenorientierte Aufklärungsveranstaltungen zur Verbesserung gesundheitsfördernden Verhaltens, insbesondere in Kindergärten und an Schulen.
- Im Übrigen soll Familien im Rahmen der Düsseldorfer Familienkarte höherer Rabatt beim Besuch von Sporteinrichtungen eingeräumt werden, um die sportliche Betätigung im Kreise der Familie zu unterstützen.

### **Suchtprävention und Drogenpolitik**

Um Suchtverhalten und Drogenabhängigkeit gar nicht erst entstehen zu lassen, wollen die Liberalen das Netz von Suchtpräventionsfachkräften und qualifizierter Suchtberatung erhalten und die Zusammenarbeit professionalisieren. Die FDP setzt sich zudem für HIV-Präventionsmaßnahmen und -beratung ein.

Auf Initiative der FDP ist es in der letzten Wahlperiode endlich gelungen, in Düsseldorf einen Drogenkonsumraum („Fixerstube“) einzurichten. Wir halten die Fortführung dieses Angebots niedrigschwelliger Hilfen für unabdingbar. Dazu gehört im Einzelfall auch die Einrichtung von Heroinambulanzen, sofern das Bundesgesetz es zulässt.

Auch wenn diese Maßnahmen nicht den unmittelbaren Ausstieg aus der Sucht zum Ziel haben, dienen sie dazu, die Suchtkranken physisch und psychisch zu stabilisieren und so für weitere Therapieangebote überhaupt erst erreichbar zu machen.

## **Rettungswesen**

Bei Notfallpatienten kommt es auf jede Sekunde an: Bei einem Herzinfarkt oder einem Schlaganfall müssen die Menschen schnellstmöglich in medizinische Behandlung, damit lebensrettenden Therapiemaßnahmen durchgeführt werden können. Die FDP fordert daher, die Zusammenarbeit zwischen Notarzt, Rettungsdiensten, Krankenhäusern und Leitstellen zu verbessern und strikte Grenzen von Notfallbezirken aufzuheben. Durch innovative Kommunikationssysteme, wie flächendeckender Telematik, sollen alle Beteiligten künftig in Echtzeit über die Kapazitätsauslastungen und Engpässe informiert werden. Hier stellt die telematische Vernetzung der Düsseldorfer Herzkatheterlabore mit der Notruf-Leitstelle ein Beispiel dar. Diese Maßnahmen sollen durch eine bessere Informationsvernetzung zwischen Leitstelle, erstbetreuendem Notarzt und Notfallklinik ergänzt werden.

In einem weiteren Schritt soll die Vernetzung und Rettungsdienst-Koordination mit den angrenzenden Kommunen ausgebaut werden, um die Versorgung der Bürger am Stadtrand zu verbessern. Im Zuge der Inbetriebnahme der Rettungswache Nord ist dort auch eine fünfte Notarztstelle für Düsseldorf einzurichten.

## **Pflege**

Pflegebedürftige und Angehörige müssen in die Lage versetzt werden, eigenverantwortlich entscheiden zu können. Dazu dienen Veröffentlichung, Vernetzung und unabhängige Beratung zu Pflege- und Betreuungsangeboten. Ergebnisse heimaufsichtlicher Prüfungen, sowie die Einhaltung baulicher, personeller und fachlicher Mindeststandards sind im Sinne einer Qualitätsberichterstattung zu veröffentlichen.

Die Liberalen fordern, den Leitsatz „Ambulant vor Stationär“ konsequent einzuhalten und umzusetzen.

In der Düsseldorfer Pflegelandschaft soll die Entwicklung einer differenzierten Leistungs- und Preisstruktur gefördert werden, damit jeder die Möglichkeit hat, ein für seine Bedürfnisse passendes Pflegeangebot auszuwählen. Um stationäre Heimpflege so lange wie möglich hinauszuschieben, soll häusliche Pflege durch ergänzende Angebote erweitert werden. Wir fordern, die Möglichkeiten der Kurzzeitpflege zu erweitern und flexibler auszugestalten, um sie vermehrt und besser als Überleitungs- und zur Entlastung von Angehörigen zu nutzen. Durch den Ausbau niedrigschwelliger Betreuungsangebote (wie z.B. ambulante Pflege, hauswirtschaftliche Versorgung, Essen auf Rädern) sollen Menschen, die nur teilweise Hilfe benötigen und deren Angehörige unterstützt und entlastet werden.



Die FDP Düsseldorf will ambulante Hospizdienste und entsprechende ambulante Angebote der Palliativmedizin und Palliativpflege für schwer kranke, sterbende Menschen ausbauen. Wir sprechen uns daher für die Förderung der Sterbebegleitung zuhause durch ein Projekt integrativer Versorgung aus, bestehend aus Pflegediensten, Hausarzt und ehrenamtlichen Helfern.

Niemand soll im Alter unfreiwillig sein bisheriges Wohnumfeld im Stadtviertel verlassen müssen, damit bestehenden Kontakte und zwischenmenschliche Beziehungen weitergeführt werden können. Die FDP Düsseldorf spricht sich nachdrücklich für die Sicherung und den Ausbau einer wohnortnahen Versorgungsstruktur aus.

Zwecks Bürokratieabbaus sollten Kontrollen der Heimaufsicht möglichst gebündelt mit anderen Kontrollen wie z.B. dem Brandschutz erfolgen – auch um widersprüchliche Entscheidungen von Behörden im Vorfeld auszuräumen.

### **Menschen mit Behinderung**

In einer liberalen Bürgergesellschaft stehen persönliches Engagement und Mitmenschlichkeit an erster Stelle noch vor staatlichem Handeln. Deshalb hat die FDP im vergangenen Jahr die Zuschüsse für Vereine von Menschen mit Behinderungen um rund 20% erhöht. Wir werden uns dafür einsetzen, die Mittel für Vereine und Initiativgruppen für Menschen mit Behinderungen auch in den kommenden Jahren weiter zu erhöhen. Darüber hinaus halten wir Projekte wie den Stadtplan für Blinde und ein barrierefreies Internetangebot für Hörgeschädigt für unverzichtbar, um auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen soziale Teilhabe zu ermöglichen.

Ziel liberaler Politik für Menschen mit Behinderung ist, ihrem Bedürfnis nach Selbständigkeit und Normalität verstärkt nachzukommen. Dazu ist stets der Grundsatz „Ambulant vor Stationär“ zu beachten. Insbesondere das ambulant betreute Wohnen will die FDP ausbauen, da sich Bedürfnisse der Menschen mit der notwendigen Kostendämpfung verbinden lassen. Um die vorhandene Infrastruktur – sowohl ambulant als auch stationär – für Menschen mit Behinderung besser nutzbar zu machen und den Aufbau von Doppelstrukturen zu vermeiden, fordern die Liberalen eine stärkere Vernetzung der einzelnen Akteure für Menschen mit Behinderung. Insgesamt sind kleinere größeren Betreuungseinheiten vorzuziehen.

Psychische Erkrankungen sind heute Volkskrankheiten. Um Stigmatisierung und Ausgrenzung entgegenzutreten und ein wohnortnahes Angebot zu schaffen, sollte die Behandlung psychisch kranker Menschen nach Möglichkeit in Allgemeinkrankenhäuser überführt und das Versorgungsangebot durch den Ausbau ambulanter Behandlungsplätze und Tageskliniken ergänzt werden.

### **Senioren und Generationengerechtigkeit**

Die überwiegende Mehrheit der Älteren ist körperlich und geistig fit und will aktiv an der Gesellschaft teilhaben. Angebote für ein Miteinander der Generationen sollen helfen, gegenseitige Vorurteile abzubauen und unterschiedliche Fähigkeiten anzuerkennen. Die FDP plädiert dafür, bürgerschaftliches Engagement der so genannten „Jungen Alten“ in Kindergärten, Schulen, Jugend- und Kultureinrichtungen verstärkt zu fördern und Mentorenprogramme zwischen Alt und Jung auszubauen. Wir unterstützen insbesondere die Arbeit der Düsseldorfer Ehrenamtsbörse.

Die FDP Düsseldorf hat in der abgelaufenen Wahlperiode die Schaffung eines Jugendrates durchgesetzt. Auch in Zukunft werden wir den Vorschlägen und Anregungen aus dem Jugendrat und dem Seniorenbeirat besondere Aufmerksamkeit schenken.

Die Liberalen wollen den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ermöglichen, Angebote für Alt und Jung zu entwickeln, um Begegnungen zwischen den Generationen zu erleichtern. Bürokratische Hemmnisse sollen hierbei abgebaut werden – insbesondere bei der Zusammenarbeit von Altenheimen mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

Gemeinsame Wohnformen von jungen und älteren Menschen will die FDP weiter ausbauen. Projekte wie "Wohnen für Hilfe", bei denen Studierende gegen Unterstützung im Haushalt bei älteren Menschen wohnen, sollen erweitert werden. Düsseldorf muss seine Infrastruktur vorausschauend demographie- und altengerecht gestalten. Ein Wettbewerb zu generationenübergreifenden Wohnformen kann helfen, gute Ideen und innovative Ansätze innerhalb Düsseldorfs transparent zu machen.

Die Düsseldorfer FDP setzt sich für die Schaffung einer Beratungsstelle für lesbische und schwule Jugendliche und deren Eltern ein.

## **Wohnungslosigkeit**

Grundsätzlich verfügt Düsseldorf über ein gut ausgebautes und ausfinanziertes Hilfesystem für von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen. Die Hilfestellungen sind frühzeitig ausgerichtet, immer mit dem Ziel, den Verlust der Wohnung zu vermeiden. Die FDP Düsseldorf setzt sich dafür ein, die bestehenden Angebote und Einrichtungen weiter zu entwickeln und zu optimieren. Ziel muss vor allem die Verbesserung der Lebensumstände der Menschen auf der Straße sei, aber auch ein Miteinander aller anderen Düsseldorfer mit Wohnungslosen. Dies wollen wir durch Konfliktmanagement und Beteiligung erreichen.

## **Verkehr**

Mobilität bedeutet Freiheit. Freie und sichere Mobilität bedeutet Lebensqualität und sind Kennzeichen einer modernen Gesellschaft und wirtschaftlicher Prosperität. Düsseldorf ist eine wachsende Stadt, weshalb auch in Zukunft mit steigenden Einwohnerzahlen, Pendlerströmen und weiteren Verkehrszuwächsen zu rechnen ist. Um einen Verkehrskollaps des Individualverkehrs zu verhindern, ist für die FDP die einzig sinnvolle Lösung ein aufeinander abgestimmter Mix aller Verkehrsteilnehmer. Die ideologische Bevorzugung oder Benachteiligung einzelner Verkehrsträger lehnen wir ab.

### **Autoverkehr**

Für einen besseren Verkehrsfluss im Stadtgebiet setzen wir uns für moderne und innovative Verkehrstechnik (Verkehrsleitsysteme, flexible Ampelschaltungen etc.) ein. Zur Förderung der Sicherheit von Fußgängern an Ampelkreuzungen bzw. zur Unterstützung einer spritsparenden Fahrweise sollen Ampelanlagen zudem mit Rest-

zeit-Anzeigen ausgestattet werden. Bei diesem System werden auf einer gesonderten Anzeige die Sekunden bis zum nächsten Umspringen des Signals auf Grün bzw. Rot herunter gezählt. Dadurch können sich sowohl Fußgänger als auch Autofahrer frühzeitig auf das neue Lichtzeichen einstellen.

Um während der Hauptverkehrszeiten unnötige Verkehrsbehinderungen zu vermeiden, sollen zudem die Fahrzeuge der AWISTA die Müllentsorgung auf Hauptverkehrsstraßen außerhalb der Stoßzeiten durchführen. Die FDP Düsseldorf fordert zu diesem Zwecke ein neues Entleerungskonzept.

Des Weiteren sind für die FDP aber auch gezielte Aus- und Neubaumaßnahmen erforderlich, damit das Düsseldorfer Straßennetz die steigenden Verkehrsströme bewältigen kann:

- Eine der größten Schwachstellen im Düsseldorfer Verkehrskonzept sehen wir am Mörsenbroicher Ei – einem der wichtigsten und meistbefahrensten Kreuzungsbereiche Düsseldorfs. Die jetzige unübersichtliche Verkehrsführung verursacht selbst außerhalb des Berufsverkehrs durchweg Staus, viele Unfälle und unnötigen Suchverkehr Ortsunkundiger. Diesen Problemen kann nur durch eine grundlegend veränderte Verkehrsführung und bauliche Veränderungen der Straßenführung begegnet werden.
- Für die Stadtteile Flingern, Rath und Gerresheim fordern wir Ortsumgehungsstraßen, um den Durchgangsverkehr in dichtbesiedelten Wohngebieten zu minimieren und die Lebensqualität der Bürger zu erhöhen. Das Ziel der FDP ist es, neben der Gestaltung der City auch die Stadtteile nicht zu vergessen.
- Die Liberalen stehen für eine kontinuierliche und nachhaltige Sanierung der Düsseldorfer Straßen. Zukünftig soll bei Erneuerung des Straßenbelags Flüsterasphalt verwendet werden. Auch bei Fahrbahnmarkierungen sprechen wir uns für moderne Typen und Materialien aus, um einen hohen Schutz auch bei Nässe und Dunkelheit zu gewährleisten.

### **Verkehrskonzept für die Altstadt**

Für die Düsseldorfer Altstadt wünschen wir uns im Zuge des Umzugs des Land- und Amtsgerichts und dem Bau des neuen Bürgersaals eine Neugestaltung der Mühlen- und der Ratinger Straße. Mit neuer Verkehrsgestaltung und Begrünung sowie einer zumindest teilweisen Sperrung des motorisierten Individualverkehrs soll auf dem hinteren Teilstück der Ratinger Straße eine höhere Lebens- und Aufenthaltsqualität erreicht werden.

Des Weiteren plädiert die FDP für ein neues Logistik-Konzept zur Anlieferung der hiesigen Geschäfte und Gaststätten in der Altstadt um dem derzeitigen allmorgendlichen Anlieferungschaos zu begegnen.

### **Parken**

Für viele Anwohner ist die tägliche Suche nach einem Parkplatz eine zeitraubende und nervende Angelegenheit. Die FDP setzt sich daher für den schnellen Bau von Quartiersgaragen ein, um die Zahl der Parkplätze zu erhöhen. Ein Schwerpunkt muss hierbei auf die am stärksten von der Parkplatznot betroffene Stadtteile wie Bilk, Pempelfort, Derendorf, Oberkassel, Gerresheim und dem Zooviertel gelegt werden.

Die Liberalen fordern zudem die Einrichtung der „Brötchentaste“, so dass für die ersten 15 Minuten keine Parkgebühren gezahlt werden müssen. Besonders in den Stadtteilen sollen Kurzparker auf diese Weise entlastet werden.

## **Fahrradverkehr**

Das Fahrradnetz in Düsseldorf ist zwar in den letzten Jahren erheblich erweitert worden, immer noch gibt es aber zu viele Lücken, so dass Fahrradfahrer gezwungen sind, vielbefahrene Hauptstraßen zu benutzen. Das muss sich nach Ansicht der FDP ändern: Wir fordern daher den weiteren Ausbau der Fahrradnetzes in Düsseldorf – sowohl durch Einrichtung von separaten Fahrradstreifen auf Hauptstraßen als auch durch die Schaffung von ausgeschilderten Fahrradrouten in Nebenstraßen.

Die FDP fordert eine Referenzstrecke für Radfahrer vom Düsseldorfer Hauptbahnhof zu Innenstadt. Die Strecke soll über Nebenstraßen verlaufen, welche als Fahrradstraßen ausgebaut werden. Die Referenzstrecke soll mit modernen Mitteln wie Fahrradampeln, Fahrrad-Aufstellflächen vor Ampeln und Radfahrerfurten auf Kreuzungen sowie speziellen Wurf- „Abfalleimer“ für Radfahrer ausgestattet werden. Kraftfahrzeuge sollen die Referenzstrecke nur mit mäßiger Geschwindigkeit befahren dürfen.

Außerdem sind Fahrradständer, vor allem im Innenstadtbereich in der Anzahl zu erhöhen und derzeitige sukzessive durch modernere auszutauschen.

## **Öffentlicher Nahverkehr**

Ziel der FDP ist es, durch den Ausbau und Verbesserung des Angebots im öffentlichen Nahverkehr auch den bisherigen Autofahrer Anreize zu bieten, das Auto zugunsten von Bus und Bahn stehen zu lassen. Als Ideengeber für Düsseldorf fordern die Liberalen, überall wo es möglich und sinnvoll ist, eine Verknüpfung des innerstädtischen Stadtbahnsystems mit regionalen Eisenbahnstrecken der Deutschen Bahn, um umsteigefreie Direktverbindungen zwischen Düsseldorf und den Nachbarstädten zu schaffen. Als Pilotprojekt dafür planen die Liberalen die U 81 zum Flughafen, welche bis Ratingen und Neuss verlängert werden kann.

Die Einführung des NachtExpress in Düsseldorf hat sich bewährt. In den Wochenendnächten nutzt insbesondere die junge Generation den NachtExpress, um Freizeitziele zu erreichen und wieder nach Hause zu kommen. Die FDP will, dass der NachtExpress zukünftig nicht nur einmal pro Stunde, sondern alle 30 Minuten verkehrt, um nächtliche Wartezeiten zu verkürzen und flexibler unterwegs sein zu können. Langfristig wünschen wir uns auch eine Ausweitung des NachtExpress-Angebots auf die Wochentage, um irgendwann rund um die Uhr in Düsseldorf von der Rheinbahn befördert werden zu können.

Besondere Bedeutung für die Innenstadt hat das U-Bahn-Projekt Wehrhahnlinie. Die FDP setzt sich mit Nachdruck für einen vorrangigen Ausbau der Außenstrecken außerhalb der Tunnelstrecke Wehrhahn – Bilk ein, um bei Fertigstellung der Wehrhahnlinie auch eine flüssige Verkehrsführung auf den weiterführenden oberirdischen Streckenabschnitten nach Gerresheim, Ratingen, Volmerswerth und Benrath zu gewährleisten.

Auf der Strecke der U 78/79 fordert die FDP Düsseldorf einen Ausbau mit Hochbahnsteigen entlang der Kaiserswerther Str., um den Norden der Stadt künftig noch schneller und sicherer an die Innenstadt anzubinden. Langfristig setzen sich die Liberalen dafür ein, den U-Bahn-Tunnel von der Klever Str. weiter in Richtung Norden bis zum Reeser Platz zu verlängern.

Auch die großen Düsseldorfer Sportstätten sind besser an den öffentlichen Nahverkehr anzubinden. Dazu fordert die Düsseldorfer FDP eine schnellstmögliche Verlängerung der Straßenbahnlinie 701 von Rath zum ISS Dome sowie eine bessere Anbindung des Burgwächter Castello in Reisholz – zum Beispiel über ein Pendelbussystem.

Ebenso fordert die Düsseldorfer FDP eine bessere Anbindung des Düsseldorfer Hafens an das Bus- und Bahnnetz: Neben der bereits beschlossenen Verlängerung der Straßenbahnlinie 704 bis zur Kesselstraße fordern wir eine verbesserte Busverbindung zwischen Hafen und Altstadt sowie eine angemessene Einbeziehung der Hafens in das NachtExpress-Netz.

Die S-Bahnhöfe der Deutschen Bahn in Düsseldorf sind zukünftig sauberer und sicherer zu gestalten. Die FDP regt die Einrichtung eines personengebundenen Bahnhofsvorstands für alle S-Bahnhöfe im Stadtgebiet an. Die zugesagten Mittel der Deutschen Bahn zur Sanierung der Düsseldorfer S-Bahnhöfe begrüßen wir sehr. Langfristig wird aber ein kompletter Umbau der S-Bahnstationen notwendig sein, um die bestehenden Missstände zu beseitigen.

Der Düsseldorfer Hauptbahnhof wird täglich von etwa 250.000 Personen frequentiert, er ist somit, neben dem Flughafen und Bundesautobahnen, das Tor der Stadt. Die von der FDP angestoßene Neugestaltung des Vorplatzes begrüßen wir als ersten Schritt daher sehr. Zukünftig wünschen wir uns auch eine Umgestaltung der Bahnhofshalle und den Bahnsteige des Hauptbahnhofs. Außerdem ist eine noch bessere Erreichbarkeit des Hauptbahnhofs mit dem Auto ein Anliegen der Liberalen.

## **Innen und Recht, Stadtsicherheit**

Eine liberale Bürgergesellschaft braucht Freiheit und Entfaltung, ebenso aber auch konsequenten Schutz vor Gewalt und Kriminalität. Freiheit ist ohne Sicherheit nicht möglich. Die FDP tritt für eine Verbesserung der objektiven Sicherheit in Düsseldorf ein. Eine alleinige Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls, wie von den anderen Parteien gefordert, ist für die FDP nicht ausreichend.

Wir fordern daher:

- eine deutliche Erhöhung der Streifengänge der Polizei. Insbesondere brauchen wir in den Wochenendnächten in der Altstadt eine erhöhte Präsenz der Polizei, die bei Straftaten konsequent einschreitet.
- konsequente Durchsetzung des Jugendschutzes – kein Verkauf von Alkohol an Minderjährige.
- eine Stärkung des Servicegedanken des Ordnungs- und Servicedienstes (OSD). Alle Mitarbeiter des OSD sind daher innerhalb der Auswahl und Ausbildung auf mehr Hilfsbereitschaft zu schulen. Wir wollen einen gut ausgebildeten Ordnungs-

und Servicedienst auf Düsseldorfs Straßen, und wir wollen verhindern, dass ein überforderter OSD das Vertrauen der Bürger verliert.

- Wir möchten „Angsträume“ im öffentlichen Raum durch städtebauliche Maßnahmen wie Planung, Stadtmöblierung, Beleuchtung und Grünpflege beseitigen.

Andere Maßnahmen sind aus Sicht der FDP jedoch nicht geeignet:

- Wir sind gegen den Einsatz von Videokameras zur Überwachung öffentlicher Straßen und Plätze. So wird Kriminalität nur verdrängt, aber nicht bekämpft.
- Auch Alkoholverbote am Burgplatz oder anderswo im Stadtgebiet lehnen wir ab. Der bloße Einsatz von Technik oder Verboten kann den Polizisten vor Ort nicht ersetzen.
- Wir wollen keine Übernahme von polizeilichen Aufgaben (z.B. dem Erteilen von Aufenthaltsverboten) durch den OSD.

## **Kultur**

Düsseldorf besitzt ein lebendiges Kulturleben mit einer reichen Tradition. Die Museums- und Galerienlandschaft ist für eine Stadt dieser Größe nahezu einzigartig und zieht zahlreiche Besucher aus dem In- und Ausland an. Berühmte Baudenkmale wie die Kaiserpfalz oder Schloss Benrath sind ebenso beliebte Ausflugsziele und Markenzeichen der Stadt.

Aber auch die Oper, das Tanzhaus, das Heine-Literaturhaus, das soziokulturelle Zentrum „Zakk“, das Forum Freies Theater und diverse Kleinkunsth Bühnen sind wichtige Elemente der Düsseldorfer Kulturlandschaft. Die FDP hat sich in der Vergangenheit – u.a. mit dem nun endlich umgesetzten Erweiterungsbau für die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen K 20 – immer erfolgreich für diese Vielfalt stark gemacht. Keine Landeshauptstadt in Deutschland schafft solch optimale Rahmenbedingungen, beispielsweise wie die Atelierbeschaffung für die bildenden Künstlerinnen und Künstler in Düsseldorf.

Nicht zuletzt wegen seiner weltweit anerkannten Kunstakademie gilt Düsseldorf auch als Zentrum für Bildende Kunst. Mit der Quadriennale, die 2006 von der FDP mit ins Leben gerufen wurde und alle vier Jahre stattfindet, haben wir diesen Ruf untermauert. Aber auch die anderen Kunstsparten sind wieder herausragend vertreten, seit die FDP bessere Rahmenbedingungen für die Kultur geschaffen hat.

So haben wir dem Flaggschiff „Oper“ mit der Umwandlung seiner Rechtsform in eine GmbH neue Handlungsspielräume geschaffen. Dasselbe fordert die FDP jetzt auch für die Tonhalle, die jetzt zu der beliebtesten Konzerthalle der Jugendlichen in NRW gekürt worden ist. Die Musiker des der Tonhalle angeschlossenen Jugendsymphonieorchesters sollen zudem die Möglichkeit erhalten, als Musikbotschafter auf jährlich stattfindenden Gastspielen rund um die Welt für die Musikstadt Düsseldorf zu werben. Darüber hinaus setzt sich die FDP dafür ein, dass der Kulturaustausch mit China, Japan und Korea intensiviert wird.

Die FDP in Düsseldorf unterstützt erfolgreich das von Land und Bund mitfinanzierte Jugendtanzprogramm „Take off Junger Tanz“, das wesentlich zu einer Persönlichkeits- und Integrationsförderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei-

trägt. In Zukunft wird sich die FDP dafür einsetzen, dass das Programm die Jugendlichen mit körperlichen und geistigen Behinderungen stärker als bisher in ihr Gesamtprogramm mit einbezieht, so dass für alle Düsseldorfer Jugendliche ohne Ausnahme in Zukunft das Motto gilt: „Düsseldorf tanzt“.

Die Jugendlichen aus Düsseldorf und Umgebung sollen in Zukunft auch in ihre eigene Oper in dem neu eingerichteten Proberaum der „Alten Paketpost“ am Hauptbahnhof gehen können, wo sie auf einer perfekt installierten Spielstätte Oper live erleben können.

Das gleiche möchte die FDP in Düsseldorf auch für die Jugendlichen hinsichtlich des Erlernens eines Instruments erreichen: es sollte ab dem Grundschulalter ohne Zugangsbarrieren – wie im Ruhrgebiet bereits praktiziert – möglich werden. Als Zusatzangebot für die Eltern und Großeltern der Kinder sollten diese gegen Entgelt in Zukunft am Lernerfolg der jungen Schüler und Schülerinnen teilhaben und mitmusizieren können, was auch den veränderten Lebensbedingungen in unserer Stadt, in der die Großeltern in zunehmendem Maß an dem Erziehungsprozess ihrer Enkelkinder teilhaben, gerecht wird.

Die FDP setzt sich ein für den Bau weiterer Bolzplätze und ihre Ausrüstung mit geräuschkämmenden Wänden. Darüber hinaus sollen in geeigneten städtischen Liegenschaften Proberäume für Musikbands bereitgestellt werden.

Um eine Belebung der Innenstadt zu erreichen, setzt sich die FDP ein für die Einrichtung eines Programmkinos als sogenanntes „Arthouse“ im neuen Kö-Bogen, dass das bis dahin geschlossene Programmkino im Kö-Center an einem attraktiven Ort ersetzen soll. Auch der Veranstalter der Jazz-Rallye soll dabei unterstützt werden, mit einem erweiterten Angebot an internationalen Gruppen noch erfolgreicher als bisher den Szenetreffpunkt Innenstadt wieder zu beleben. Aber auch unsere Außenbezirke, die Galopprennbahn im Grafenberger Wald, die Kaiserpfalz in Kaiserswerth und Schloß Benrath sollen mit Musikveranstaltungen noch stärker als bisher als Kulturstätten genutzt werden.

Der historisch gewachsenen Kultur vor Ort sollte eine Spurensuche gewidmet sein, die mit ökologischen und kulturhistorischen Wanderungen, Besichtigungen und unter Fachanleitung ausgeführten Ausgrabungen die Schätze der Vergangenheit hebt und die Anbindung der Bürgerinnen und Bürger an ihren Stadtteil fördert.

Die vielfältigen privaten Kulturinitiativen, die die FDP immer schon gefördert hat und auch in Zukunft fördern wird, fassen die Kernforderung der FDP zusammen: „Kultur – die schaffen wir alle hier selbst.“ Jung und Alt, Düsseldorfer Jugendliche und ihre Altersgenossen mit Migrationshintergrund, ehrenamtlich Aktive und beruflich engagierte Kulturträger, kurzum: jeder von uns prägt den Stellenwert und das Gesicht der Kultur dieser Stadt, für die sich die FDP immer stark gemacht hat.

Die FDP setzt sich für die alsbaldige Durchführung der geplanten und im Grundsatz beschlossenen Renovierung und Erweiterung des Aquazoo mit dem Loebbecke Museum ein. Mit etwa einer halben Million Besuchern im Jahr ist der Aquazoo die populärste Bildungs- und Freizeiteinrichtung in Düsseldorf.

## **Stadtplanung**

Die FDP ist der Schrittmacher einer modernen Stadtentwicklung. Arbeiten, Wohnen und Leben gehören in einer modernen Stadt zusammen und sollen – wo immer möglich – unmittelbar in einem Guss erlebbar sein. Darüber hinaus werden wir nicht nachlassen, städteplanerische Gestaltungsspielräume zu eröffnen, mit denen Planungsbrachen und unansehnliche Nachkriegsarchitektur verschwinden. Diese können durch modern und zukunftsfähig bebaute Flächen, spannendere zeitgemäße Architektur und mehr Grünflächen ersetzt werden.

### **Kö-Bogen**

Beim Kö-Bogen ist uns gelungen, nach vielen Jahren der Auseinandersetzung auf die Zielgerade einzubiegen. In den kommenden vier Jahren wird das Herz der Stadt – die Innenstadt – neu gestaltet werden. Der Jan-Wellem-Platz, der nie ein Platz war, sondern ein hässlicher Verkehrsknotenpunkt, wird überbaut werden. Mit dem New Yorker Daniel Libeskind konnte sich im europäischen Wettbewerb ein weltweit hochgeschätzter Architekt durchsetzen.

Der Shadowplatz wird endlich ein eingefasster Platz, die Königsallee, Düsseldorfs schönste Straße, wird verbunden mit Düsseldorfs schönstem Park, dem Hofgarten. Die Autos verschwinden unter der Erde. Tunnelbauten, wie bereits erfolgreich am Rheinufer umgesetzt, werden den gesamten innerstädtischen Nord – Süd, Süd – Nord und Nord – Ost Verkehr aufnehmen. Der Hofgarten bzw. die Landskrone werden erweitert und den Menschen in der Stadt ebenerdig zugänglich gemacht.

In einem zweiten Bauabschnitt wird der Tausendfüßler, die Hochbrücke, die Düsseldorf 50 Jahre durchtrennt hat, abgebaut. Nach der „autogerechten Stadt“ (1958) entsteht die bürgergerechte Stadt des 21. Jahrhunderts. Es entstehen völlig neue innerstädtische Freiflächen und Sichtachsen. Die Innenstadt wird neu erfunden. Namhafte europäische Architekten haben im Wettbewerb nach Abstimmung mit Landschaftsplanern Vorschläge angeboten, wie wir in Zukunft die Innenstadt gestalten wollen.

### **Hafen**

Ein weiterer wichtiger städtebaulicher Baustein, ist der weitere Ausbau des Hafens für „Wohnen am Wasser“. Wir wollen einen lebendigen Hafen, auch außerhalb der Büroarbeitszeiten.

Die Speditionsstraße wird bebaut. Es gilt jetzt, die Neugestaltung der Kesselstraße zu planen. Damit verbunden werden wir die Infrastruktur und Verkehrsanbindung verbessern.

Ein Kohlekraftwerk an diesem Standort lehnen wir ab.

### **Regierungsviertel**

Nachdem das Land das Vodafone-Hochhaus am Mannesmannufer gekauft hat, besteht jetzt die einmalige auch städtebauliche Chance, das Gebiet jenseits der Rhein-kniebrücke neu zu gestalten und eine Neugestaltung des Horion- und Johannes-



Rau-Platzes sowie der Kavallerie- und Haroldstraße anzugehen. Hier kann ein echtes „Regierungsviertel“ in Düsseldorf entstehen. Diese Chance für die Stadt muss – in Abstimmung mit der Landesregierung – genutzt werden.

### **Andreasviertel**

Die FDP Düsseldorf fordert die Umwandlung des ehemaligen Amts- und Landgerichts an der Mühlenstraße in ein modernes Wohnquartier in der Altstadt. Das ehemalige Theresienhospital soll in diese Planung einbezogen werden. Wir setzen uns im Übrigen dafür ein, das modern gestaltete Rheinufer bis zur Tonhalle/Kunstpalast zu verlängern.

### **Weitere stadtplanerische Eckpunkte**

- Die Liberalen fordern, konsequent Bebauungsplan-Verfahren – vor allem im Norden und Osten der Stadt durchzuführen. Es darf keine weitere ungezügelte Bebauung ohne Bebauungsplan geben.
- Düsseldorf braucht mehr Grünflächen. Wir wollen die Lebensqualität in unserer Stadt weiter erhöhen, indem wir Grünflächen ausdehnen und erhalten. Stadtteiltypische Bebauung muss erhalten bleiben und darf nicht durch Zersiedlung zerstört werden.
- Wir wollen Neubaugebiete entwickeln, die Arbeiten und Wohnen in unmittelbarer Nähe ermöglichen. Insbesondere das Gelände der Gerresheimer Glashütten bietet reizvolle Chancen für die Schaffung neuer Arbeitsplätze und Wohnungen.
- Die FDP Düsseldorf spricht sich dafür aus, strategische Partner (Investoren) mit ins Boot nehmen, seien es öffentliche, private oder genossenschaftliche. Die letztendliche Planungshoheit bleibt freilich immer bei der Stadt.
- Bei der Schaffung von Wohnraum ist besonders auch auf die Belange junger Familien, Studenten und Auszubildender Rücksicht zu nehmen. Auch soziale Aspekte müssen berücksichtigt werden.
- Die Liberalen wollen mehr Wohnungen im Stadtzentrum. Wir setzen uns für die Umwandlung von Büros in Wohnungen ein, um die Innenstadt nach Büroschluss zu beleben. Zu denken ist hierbei z.B. an die Berliner Allee, die Immermannstraße und die Tuchtinsel/Schadowstraße. Wo möglich, ist der Abriss bzw. die Modernisierung von Nachkriegsbestand zu fördern.
- Wir wollen Blickpunkte an den „Toren“ der Stadt schaffen, wie z.B. beim Arag-Hochhaus am Mörsenbroicher Ei oder beim Stadttor.
- Hochwertige städtische Grundstücke sollen vermehrt im Wege des Erbbaurechts oder der Erbpacht vergeben werden, um später städteplanerische Möglichkeiten zu erhalten.
- Bei der Aufstellung künftiger Bebauungspläne und Planungen sowie den Angeboten möglicher Investoren werden wir verstärkt darauf achten, dass auch die Belange des Klimaschutzes und einer möglichst ressourcenschonenden Energieversorgung berücksichtigt werden, z.B. durch Wärmebereitstellung aus Kraft-Wärme-Kopplung.